

# Editorial

Mit dem Start der neuen Präventionskampagne kommmitmensch betreten die Unfallversicherungsträger Neuland. Erstmals geht es nicht um die Prävention von bestimmten Risiken oder Gesundheitsgefahren bei der Arbeit. Es geht um mehr, viel mehr: Ziel der neuen Kampagne ist die Implementierung einer Kultur der Prävention in Betrieben, öffentlichen Einrichtungen und Bildungseinrichtungen. Bei der Prävention von Unfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren wurde in vergangenen 100 Jahren bereits viel erreicht. Die Zahl der Arbeits- und Wegeunfälle ging als Folge verschiedenster Präventionsmaßnahmen deutlich zurück. Die Statistiken deuten aber auch darauf hin, dass sich dieser Rückgang in den letzten Jahren verlangsamt hat. Um also das Ziel der Vision Zero – einer Arbeitswelt ohne Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu erreichen, müssen neue Wege beschritten werden.

Mit der Entscheidung für die Kampagne kommmitmensch, werden natürlich die anderen Präventionsansätze der Unfallversicherungsträger nicht hinfällig. Wie wichtig es ist, auch weiterhin in die Forschung zur Früherkennung und Prävention von arbeitsbedingten Erkrankungen zu investieren, zeigt das aktuelle IPA-Journal.



Schichtarbeit wurde 2007 von der internationalen Krebsagentur als potenziell krebserregend eingestuft. In aktuellen Forschungsprojekten zu Schichtarbeit und ihren Auswirkungen untersucht das IPA gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern Auswirkungen von Schichtarbeitssystemen. Dabei werden auch Fragestellungen diskutiert, wie individuell maßgeschneiderte Schichtsysteme möglicherweise präventiv wirken können. Ein weiterer Bericht beschäftigt sich mit den Auswirkungen von Schichtarbeit auf die Erkrankung an Prostatakrebs (► S. 16 und ► S. 20).

Die effiziente Biomarkerforschung zur Prävention von Krebserkrankungen ist ohne Biobanken und der Zusammenarbeit in Netzwerken nicht vorstellbar. Zwei Beiträge beschreiben die Maßnahmen zur Realisierung eines übergreifenden Biobank- und Datenschutzkonzeptes für die IPA-Biobank (► S. 23) sowie die Rolle transregionaler Netzwerke bei der umsetzungsorientierten Markerforschung unter Berücksichtigung weiterer Elemente der medizinischen Versorgungsstruktur (► S. 26).

Das auf Seite 12 vorgestellte berufsdermatologische Verbundprojekt zur beruflichen und außerberuflichen UV-Strahlung und Hautkrebs untersucht das Risiko der UV-Exposition für die Entstehung spontaner Plattenepithelkarzinome und Basalzellkarzinome der Haut.

Im Interview sprechen wir mit Prof. Jürgen Krahl von der Hochschule Ostwestfalen-Lippe darüber, welche Bedeutung Biokraftstoffe zukünftig haben werden (► S. 29).

Bei der neuen Präventionskampagne sollen Sicherheit und Gesundheit zum Maßstab allen Handelns werden – daran hat sich bisher die Forschung des IPA ausgerichtet, daran wird sie sich auch in Zukunft ausrichten.

Ich wünsche Ihnen wie immer viel Spaß bei der Lektüre der aktuellen Ausgabe verbunden mit den besten Wünschen zum Jahreswechsel.

Ihr

*Thomas Brüning*